

Klartext



Cross-Asset- und Strategy-Research

Was tun, EZB?

Meißners Meinung: Augen auf,
nicht Augen zu und durch!

Das Inflationsgespenst ist erwacht, ...

Die Inflation meldet sich zurück. Deutschland berichtete jüngst einen Anstieg der Verbraucherpreise mit einer Zwei vor dem Komma, das erste Mal wieder seit 2019. Für den Euroraum wurde per April nicht saisonbereinigt ein Wert von 0,9% ermittelt – im Vormonatsvergleich! Die Entwicklung nahm ihren Ausgang bei den Agrarrohstoffen und Basismetallen, typischen Frühindikatoren im Konjunkturzyklus. Wovon die Preise unter anderem künden: Der Aufschwung der Weltwirtschaft ist in Gang gekommen, auch wenn die Corona-Pandemie beileibe nicht vorüber ist. An dem Aufschwung dürfen wir uns erfreuen. Der Euroraum, gerade auch Deutschland, partizipiert über die Exportschiene daran, dass es in China ökonomisch gut läuft. Auch machen sich die Ausgabenprogramme der US-Regierung bemerkbar.

Bei alledem stellt der Druck durch die Einstandspreise zweifellos eine Belastung dar. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten gelingt es im Euroraum den Unternehmen bislang nur partiell, Preisdruck von den Vorstufen weiterzugeben; auf der Verbraucherebene hat die Inflationsrate im Euroraum die Vier vor dem Komma einstweilen noch nicht erreicht, anders als in Übersee.

Der Präzedenzfall Weltfinanzkrise 2007 ff. legt nahe: Das „Gespenst der Inflation“ reckt zwar oft zu Beginn eines Zyklus‘ sein Haupt, legt sich dann aber auch gerne wieder schlafen. Die Unternehmen bedienen in einem beginnenden Aufschwung zusätzliche Nachfrage oft mit den bestehenden Ressourcen: Produktivitätsgewinne, die Preisdruck abfedern.

... ob es sich wieder schlafen legt, muss sich noch zeigen!

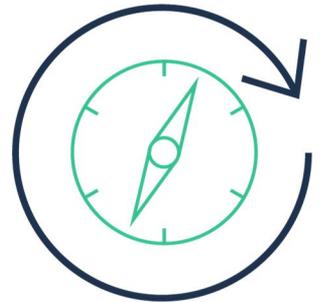
Es muss nicht bei einer gedämpften Inflation bleiben! Die Pandemie-Rezession war anders als die Rezessionen zuvor. Es



Dr. Thomas Meißner

Abteilungsleiter im Research

LBBWResearch@LBBW.de



Inflation:
Es gibt sie noch!

Aktuell
zu spüren v. a.
bei Rohstoffen



gab nicht nur einen Nachfrageeinbruch, sondern auch Angebotsknappheiten, bei Holz nicht anders als bei Computer-Chips. Im Euroraum ist es an der EZB, wachsam zu sein und dafür zu sorgen, dass sich der begonnene Preisdruck nicht verbreitert und nicht verstetigt. Überlange abzuwarten, ist keine Option. Dabei stecken den Währungshütern noch die Erfahrungen der Jahre 2011 / 2012 in den Knochen. Damals hoben sie die Leitzinsen kurzzeitig an, nur um anschließend neuerlich zu senken. Die zwischenzeitliche Anhebung war verfrüht. Gebranntes Kind scheut das Feuer! Und: Wie es sich aktuell fügt, überarbeitet just dieser Tage die EZB ihre Strategie. Im Raum steht, sie könnte der Fed nachfolgen. Dort wird zukünftig planvoll länger abgewartet, bis die Leitzinsen steigen: ein gefährliches Unterfangen!

Auch will die EZB ihr eigenes Aufgabenspektrum erweitern, so um Nachhaltigkeitsaspekte. Dabei verfügt sie nur über ein Instrument, nämlich die Geldpolitik. Hiermit lässt sich nur eine Aufgabe erfüllen: für Preisniveaustabilität zu sorgen. Noch gilt Artikel 2 der EZB-Satzung: Die Notenbank unterstützt die allgemeine Wirtschaftspolitik, soweit dies ohne Beeinträchtigung des Zieles der Preisniveaustabilität möglich ist. Im gegenwärtigen Makro-Umfeld läuft die EZB gefahr, das Ziel der Preisniveaustabilität gehörig zu verfehlen. In einem solchen Moment darf es nicht heißen: Augen zu und durch, EZB! Sondern: Augen auf!

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

EZB in der
Bredouille,
teilweise selbst-
verschuldet
